

In Europa kooperieren



STEINBEIS-EUROPA-ZENTRUM

Steinbeis-Europa-Zentrum
 Haus der Wirtschaft
 Willi-Bleicher-Straße 19
 70174 Stuttgart
 Tel.: 0711 12340-10
 Fax: 0711 12340-11
 E-Mail: info@steinbeis-europa.de
www.steinbeis-europa.de

– Chancen des 7. Europäischen Rahmenprogramms für Forschung und technologische Entwicklung

Dr. rer. nat. Jonathan Loeffler und Anette Mack M.A., Steinbeis-Europa-Zentrum

Die Europäische Union beschäftigt sich seit Jahren verstärkt mit dem Thema „Innovation“. Bereits im März 2000 haben die EU-Staats- und Regierungschefs bei einer Sitzung in Lissabon beschlossen, die EU bis zum Jahr 2010 zur „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaft der Welt“ zu machen. Förderungen bei der Verwirklichung der Strategie von Lissabon sind:

- Die Investition in Forschung und Entwicklung soll im Mittel aller europäischen Mitgliedsländer auf 3% des Bruttoinlandsprodukts steigen.
- Der Abbau der Verwaltungsbürokratie muss beschleunigt werden, um so eine Förderung des Unternehmertums zu erreichen.
- Die Erfüllung einer Beschäftigungsquote von 70 Prozent (60 Prozent für Frauen) wird angestrebt.

Um diese Ziele zu erreichen, spielen die Forschungsrahmenprogramme eine wesentliche Rolle.

Anfang 2007 ruft die Europäische Kommission mit dem 7. Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung zur ersten Einreichung von Projektvorschlägen auf. Für den Zeitraum 2007 – 2013 stehen europaweit 50,5 Milliarden Euro für grenzüberschreitende Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Verfügung. Mit einer Erhöhung des Forschungshaushalts um jährlich 40% (4,9 Mrd. jährlich bisher und 7,22 Mrd. im 7. Rahmenprogramm) will die Europäische Kommission die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in Europa sichern. Die Unternehmen und Forschungseinrichtungen sind aufgefordert, sich an den Programmen zu beteiligen und ihre Ideen einzureichen.

Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bietet das Rahmenprogramm eine Chance, sich Zugang zu europäischen Märkten zu verschaffen. 23 Mio. KMU in Europa stellen ca. 75 Mio. Arbeitsplätze und sind für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit Europas von großer Bedeutung. Innovation ist zugleich ein wichtiges Thema der Europäischen Kommission; der Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums. Zahlreiche Förderprogramme sind von der Kommission ins Leben gerufen worden.

Erfolgreich Anträge stellen und kompetente Partner finden

Das Steinbeis-Europa-Zentrum ist die operative Einheit des Europabeauftragten des Wirtschaftsministers Baden-Württembergs und hat es sich seit 1990 zur Aufgabe gemacht, den Unternehmen den Weg nach Brüssel zu erleichtern und sie in Fragen der europäischen Forschungs- und Technologieprogramme und Technologiekooperationen zu unterstützen. Es er-



Dr. rer. nat. Jonathan Loeffler, Geschäftsführer des Steinbeis-Europa-Zentrums Karlsruhe



füllt die Aufgabe der Nationalen Kontaktstelle KMU im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie und operiert als regionaler Ansprechpartner für kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg. Zugleich ist es die EU-Beratungsstelle für die Hochschulen in Baden-Württemberg im Auftrag des Landesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Ziel ist es, sowohl kleine und mittlere Unternehmen, als auch Hochschulen bei der Teilnahme im 7. Forschungsrahmenprogramm zu unterstützen.

Wenn die Europäische Kommission zur Einreichung von Projektanträgen aufgerufen hat, beginnen die Uhren zu ticken, und innerhalb einer Frist von meist drei Monaten muss ein Antrag in Brüssel eingereicht werden. Bei diesem Antragsmarathon zwischen Partnersuche, Projektkonzeption und Formulierung sowie Finanzplanung und Aufgabenteilung der Partner unterstützt das Steinbeis-Europa-Zentrum die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg. Die Erfahrungen zeigen, dass sich die Chancen auf Förderung durch Expertenberatung durch Steinbeis erheblich erhöhen. Ist ein Antrag in Brüssel genehmigt und das Projekt kann beginnen, bieten die Berater am Steinbeis-Europa-Zentrum zusätzlich Unterstützung beim administrativen und finanziellen Projektmanagement an oder gehen bereits in der Antragstellung als Partner mit ins Projekt.

Dabei werden folgende Fragen berücksichtigt:

- Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen?
- Ist mein Unternehmen innovativ?
- Wie viele Partner sollten am Projekt beteiligt sein, und wie finde ich diese?
- Wie verteile ich die Aufgaben der Partner im Projekt?
- Wie finanziere ich mein Projekt?
- Was muss ich bei der Antragstellung beachten?
- Welche Kriterien sind für die geistigen Eigentumsrechte wichtig?
- Wer übernimmt und gestaltet das Projektmanagement?

Beispiel aus der Praxis: Harms&Wende

– ein mittelständisches Unternehmen mit innovativen Produkten auf Erfolgskurs

Forschung ist von zentraler Bedeutung für KMU und essentiell für die Schaffung neuer Produkte. Dies zeigt das Beispiel des mittelständischen Unternehmens Harms&Wende, das in Hamburg und Karlsruhe ansässig ist.

Als Unternehmen mit 85 Mitarbeitern hat sich Harms&Wende in den letzten Jahren an sechs europäischen Forschungsprojekten erfolgreich beteiligt. Diese Projekte haben Harms&Wende ermöglicht, durch neuartige Forschungsansätze immer mehr „Intelligenz“ in seine innovativen Steuerungen zu integrieren und somit wettbewerbsfähig zu bleiben.

Ab Januar 2007 wird Harms&Wende ein vierjähriges Forschungsprojekt im

Bereich neuartiger Produktionskonzepte für die Automobil- und Luftfahrtindustrie mit 18 Partnern aus fünf europäischen Ländern koordinieren. Themen wie die Reduzierung der Produktionsanlaufzeit, die Fertigung mehrerer Varianten eines Bauteils auf einer Anlage und die 100%-online Überwachung der Produktion mit Hilfe von intelligenten Qualitätssicherungsmethoden stehen im Vordergrund.

Das Steinbeis-Europa-Zentrum hat das Unternehmen Harms&Wende während der letzten zehn Jahre bei der Projektplanung, der Antragstellung, den Vertragsverhandlungen und dem Projektmanagement unterstützt.

Das 7. Forschungsrahmenprogramm (RP7) und seine Förderschwerpunkte

Im April 2005 hat die Europäische Kommission den ersten Vorschlag für das 7. Forschungsrahmenprogramm vorgelegt. Nach langen Verhandlungen auf nationaler und europäischer Ebene hat der Ministerrat im Juli 2006 sowohl den inhaltlichen als auch den finanziellen Rahmen für das Programm verabschiedet. Das Programm hat mit 7 Jahren eine deutlich verlängerte Laufzeit gegenüber seinen Vorläufern, ein deutlich erhöhtes Budget und fördert erstmalig die Grundlagenforschung durch den Europäischen Forschungsrat.

Der Haushalt des 7. Rahmenprogramms beläuft sich auf 50,521 Mrd. EUR für die 5 spezifischen Programme

- Zusammenarbeit: 10 Thematische Prioritäten (32,365 Mrd. EUR)
- Ideen: Europäischer Forschungsrat (7,460 Mrd. EUR)
- Menschen: Marie-Curie Maßnahmen (4,728 Mrd. EUR)
- Kapazitäten: Kohärente Politikentwicklung, Infrastrukturen, KMU, Wissensregionen, Forschungspotential, Wissenschaft & Gesellschaft, INCO (4,217 Mrd. EUR)
- Nichtnukleare Aktivitäten der Gemeinsamen Forschungsstelle (1,751 Mrd. EUR), sowie für Nuklearforschung (EURATOM) auf zusätzlich ca. 4,061 Mrd. EUR.

Zusammenarbeit

Das spezifische Programm „Zusammenarbeit“ bildet mit einem Budget von 32,4 Mrd. Euro die Hauptsäule des 7. Forschungsrahmenprogramms. In diesem Programm werden Kooperationsprojekte zwischen Universitäten, Industrie, Forschungszentren und anderen Einrichtungen unterstützt. Es wurden die folgenden zehn wissenschaftlichen und technologischen Schlüsselbereiche (thematische Prioritäten) identifiziert, in denen Projekte gefördert werden:

1. Gesundheit
2. Lebensmittel, Landwirtschaft und Biotechnologie
3. Informations- und Kommunikationstechnologien
4. Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe, neue Produktionstechnologien
5. Energie
6. Umwelt (einschließlich Klimawandel)
7. Verkehr (einschließlich Luftfahrt)
8. Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaften
9. Sicherheit
10. Weltraum

Ideen

Mit der Etablierung des spezifischen Programms „Ideen“ wird ein neuer Ansatz im RP7 entwickelt, der die Förderung von Grundlagenforschung ermöglicht. Ziel dieses Programms ist es, die Dynamik, die Kreativität und die herausragenden Leistungen der europäischen Forschung in den Grenzbereichen des Wissens zu verbessern. Hierfür wurde ein eigenständiger Europäischer Forschungsrat (European Research Council, ERC) eingerichtet.

Menschen

Ziel des spezifischen Programms „Menschen“ ist die quantitative und qualitative Stärkung des Humanpotenzials in Forschung und Technologie in Europa. Dieses Ziel soll dadurch erreicht werden, dass das Interesse für die Aufnahme des Forscherberufs geweckt wird, europäische Forscher darin bestärkt werden, in Europa zu bleiben, und Forscher aus der gesamten Welt für die Arbeit in Europa gewonnen werden.

Kapazitäten

Mit Hilfe des spezifischen Programms „Kapazitäten“ sollen die Forschungs- und Innovationskapazitäten europaweit verbessert und ihre optimale Nutzung gewährleistet werden. Hierunter fallen u. a. die verbesserte Nutzung und Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen, Forschung zu Gunsten von kleinen und mittleren Unternehmen, die Förderung der Entwicklung regionaler forschungsorientierter Cluster, die Unterstützung der Forschung in den Konvergenz- und äußersten Randregionen der EU sowie die internationale Zusammenarbeit mit Drittländern.

www.steinbeis-europa.de
<http://irc.cordis.lu/>
www.rp6.de/rp7
cordis.europa.eu/fp7/home.html

Steinbeis-Europa-Zentrum
 Innovation Relay Centre
 Stuttgart – Erfurt – Zürich
 Direktor: Prof. Dr. Norbert Höptner
 Europabeauftragter des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg

Geschäftsführung SEZ Karlsruhe
 Dr. Jonathan Loeffler
 Erbprinzenstr. 4-11
 76133 Karlsruhe
 Tel.: 0721 93519-0
 Fax: 0721 93519-20
 E-Mail: info@steinbeis-europa.de

Geschäftsführung SEZ Stuttgart
 Dr.-Ing. Petra Püchner
 Haus der Wirtschaft
 Willi-Bleicher-Str. 19
 70174 Stuttgart
 Tel.: 0711 1234010
 Fax: 0711 1234011
 E-Mail: info@steinbeis-europa.de

STEINBEIS-EUROPA-ZENTRUM

ERC network

STEINBEIS-EUROPA-ZENTRUM
 INNOVATION RELAY CENTRE
 STUTTGART – ERFURT – ZÜRICH

Ihr Partner für
Innovation in Europa

*Forschungs- & Technologiepartner
 finden*

*Europäische Förderprojekte
 durchführen*

*Ihr Vorteil:
 ein Netzwerk von über
 240 Partnern in 33 Ländern*

Steinbeis-Europa-Zentrum
 Haus der Wirtschaft
 Willi-Bleicher-Straße 19, 70174 Stuttgart
 Tel +49 (0)711. 1 23 40 10
 Fax +49 (0)711. 1 23 40 11
 Email: info@steinbeis-europa.de
www.steinbeis-europa.de